

Neue Medien im Religionsunterricht

Podcasts zum Thema Taufe und Firmung

Von Frank Wenzel und Christian Dubb

Gegen Ende des Jahres 2006 tauchte das Wort „Podcast“² erstmals in einem Vorlesungsverzeichnis der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt auf.

„Innovative audiovisuelle Medien im Religionsunterricht. Produktion und Einsatz von Podcasts“ betitelten Prof. Dr. Bernd Trocholepczy, Professor für Religionspädagogik und Mediendidaktik, und dessen Mitdozenten ein Hauptseminar des Fachbereichs Katholische Theologie.

Im Rahmen dieser Veranstaltung entstand die Idee, Einsatzmöglichkeiten von Podcasts in der Praxis, im Regelunterricht, d.h. im konkreten Religionsunterricht auszuloten. Die Idee wurde von Christian Dubb und Frank Wenzel an der Marienschule und der Rudolf-Koch-Schule in Offenbach umgesetzt. Schülerinnen und Schüler beider Schulen produzierten Audio-Podcasts zum Lehrplanthema 7.4. Christus bekennen: Die Sakramente der Taufe und Firmung. Veröffentlicht sind diese unter <http://sakramente.podspot.de>.

Was ist ein Podcast?

Bei „Podcast“ handelt es sich um ein Kunstwort, das sich aus den Begriffen „iPod“³ und „Broadcasting“⁴ zusammensetzt. Podcasts agieren dabei als neuartiger und zugleich einfacher Medienkanal, welcher es jedem, der über einen Internetzugang verfügt, ermöglicht, sowohl zum Sender als auch zum Empfänger selbst produzierter Audio- und Videobotschaften zu werden und diese weltweit im Netz zugänglich zu machen.

Dominiert wird die Welt des Podcasting eindeutig von Audio-

produkten, da diese im Vergleich zu den so genannten „Videocasts“ - oder einfacher „Vodcasts“ - mit einem wesentlich geringeren Arbeits- und Technikaufwand erstellt werden können. Einen „echten“ Podcast zeichnen dabei zwei Eigenschaften aus: 1. Der RSS-Feed, über den die Mediendatei die Möglichkeit der automatisierten Abonnement erhält.

2. Die (verlinkte) Mediendatei an sich (z.B. *.mp3, *.mp4, *.wma etc.). Als „Podcaster“ gilt grundsätzlich die Person, welche diese Mediendatei produziert, verlinkt und anschließend veröffentlicht.

Verwechslungsgefahr!

Oftmals werden produzierte Audio- oder Videosequenzen vorschnell mit dem Titel Podcast versehen, ohne dass dabei beachtet wird, dass eine fundamentale Eigenschaft fehlt: die Verlinkung bzw. Veröffentlichung über einen so genannten „Feed“ im Internet.⁵ Erst dieser transformiert eine herkömmliche Audio- beziehungsweise Videosequenz zum „echten“ Podcast.

Der für Podcasts „lebensnotwendige“ RSS-Feed

„RSS-Feed ist die Bezeichnung für eine Textdatei, die das Podcasting erst ermöglicht hat. Innerhalb der Textdatei stehen bestimmte Auszeichnungen (so genannte Tags), die den Inhalt für eine Maschine verständlich machen.“⁶ Erst diese „Feeds“ ermöglichen es schließlich dem Interessenten, ein Abonnement für eine bestimmte Serie von Podcasts abzuschließen und verwandeln eine einfache Mediendatei zum eigentlichen Podcast.

Zusatzinformation

Als „Vater“ von RSS gilt der amerikanische Softwareentwickler Dave Winer.⁷ Dieser schuf im Jahre 1999, in Zusammenarbeit mit der Firma Netscape, dieses völlig neue Format mit der bereits genannten Abkürzung. Das Revolutionäre an diesem Nachrichtenformat ist seine einfache Distribution, worauf bereits der Name: Really Simple Syndication (wirklich einfache Verteilung) hinweist.

RSS ermöglicht es dem Nutzer, den Inhalt einer Webseite bzw. ausgewählte Teilbereiche oder Themenfolgen in einem „Feed“ (auf der Taskleiste des Internetbrowsers) zu abonnieren, sodass bei erneutem Einwählen eine automatische Aktualisierung erfolgt. Zu den ausgewählten oder abonnierten Themen können dann die aktuellen Podcasts einfach heruntergeladen und genutzt werden.

Podcasting als Tätigkeit

Zuletzt soll eine Zusammenschau aller (bereits genannten) Grundbegriffe nochmals grafisch verdeutlichen, wie „Podcasting“ funktioniert: (Abb. 1)

Nach der Erstellung eines ersten inhaltlichen Konzepts zeichnet der Podcaster⁸ mit Hilfe eines Computers den Vortrag auf. Nachdem das Ergebnis auf einem Datenträger (Festplatte) gesichert wurde, kann es unter Verwendung diverser – in der Regel auch kostenloser – Hilfsprogramme geschnitten und in ein komprimiertes bzw. „bandbreitenfreundliches“⁹ Format (meist *.mp3) umgewandelt werden, damit die zuvor sehr „sperrige“ Rohdatei nach der Veröffentlichung nicht

zu viel Speicherplatz in Anspruch nimmt.

Zur Veröffentlichung lädt der Podcaster die Datei auf einer - für diesen Zweck geeigneten - Webseite hoch. Exakt diese Webadresse, unter der die Datei geladen wurde, wird nun (dies geschieht bei vielen Anbietern meist automatisch) mit einem (RSS-) Feed versehen, der von anderen Nutzern abonniert werden kann. Anschließend ist es möglich, den Feed über Podcast-Portale (und auch andere Webseiten) zu veröffentlichen; der Podcast steht nun weltweit zum Download bereit.

Lerntheoretische Begründung für Podcasting im RU

„Handlungsorientiertes Lernen ist ein ganzheitliches und schüleraktives Lernen, in dem die zwischen dem Lehrenden und Lernenden vereinbarten Handlungsprodukte die Gestaltung des Lernprozesses leiten, sodass Kopf- und Handarbeit in ein ausgewogenes Verhältnis zueinander gebracht werden können.“¹⁰

Aus dieser Definition nach Meyer und Konukiewitz ergibt sich genau in der Einsatz von neuen Medien und insbesondere der von Podcasts im Religionsunterricht. Eine Besonderheit dieses didaktischen Ansatzes ist es, dass es nicht ausschließlich um das Produkt (in Form eines Lernziels) geht. (Handlungsorientiertes Lernen darf im Kontext neuer Medien jedenfalls nicht auf eine standardisierte Unterrichtsmethode reduziert werden.)

Erst das ausgewogene Verhältnis zwischen Handlungsprodukt und der damit verbundenen Lern- und Austauschprozesse stellt dann in Kombination zwei anzustrebende

Ziele dar: Inhaltliche (kognitive) Erschließung und Medienkompetenz. Es sind deshalb eine Vielzahl von Merkmalen und Zielen, die diesen Unterricht auszeichnen und ihm zu einer didaktisch sinnvollen Struktur verhelfen¹¹:

- Selbstorganisation und Selbstverantwortung
- Ganzheitlichkeit/Aktivierung vieler Sinne
- Produkt-/Produktionsorientierung
- Lebensbezug und subjektive Interessen der Schülerinnen und Schüler
- kooperatives Handeln.

Gespiegelt auf den Bereich des online-unterstützten Lernens folgen wir dem Resümee von Dietmar Treichel¹², worin ein konstruktivistisches Lernmodell favorisiert ist. Beim Podcasting müssen alle Beteiligten – sowohl die Schülerinnen/Schüler als auch der Lehrer – einen Lernprozess gestalten, strukturieren und letztlich auf seine Nachhaltigkeit hin überprüfen, der durch die interaktive Verknüpfung von Wissen und Handeln in Bezug auf die Antwort / das Produkt es streng genommen verbietet, von „richtig“ und „falsch“ im klassischen Sinne zu sprechen. (Dies wäre nur dann der Fall, „wenn die formale Kontrolle des Lernens wichtiger wäre als sein praktischer Anwendungserfolg.“¹³)

Elemente der religionspädagogischen Begründung

Podcasts sind ein potentiell geeignetes Instrument, um sich den „Herausforderungen“ heutigen Religionsunterrichts zu stellen, da dieses

Medium den Schülerinnen und Schülern mit zunehmender Wahrscheinlichkeit auch im Alltag und in der Freizeit begegnen wird.

Zusätzlich bieten Video-Podcasts eine ernstzunehmende Ergänzung (wenn nicht sogar Alternative) zu den klassischen audiovisuellen Medien wie Film und Fernsehen, da sie in ihrer Benutzung nicht an Ort oder Zeit gebunden sind. Auch Videoportale wie „YouTube“¹⁴ und „MyVideo“¹⁵ sind aktuell aussagekräftige Beispiele über die positive Zukunftsentwicklung des Podcasting.

Eine einfache Erstbegründung liegt also auf der Hand: Wenn Podcasts Teil der Lebenswelt unserer Schülerinnen und Schüler sind, so haben wir als Lehrerinnen und Lehrer die Pflicht, diese unter (religions-)pädagogischer Perspektive in den Blick zu nehmen. Wenn schließlich noch die zentralen Medien des Religionsunterrichts (und des Glaubens) genannt werden sollen, so muss an erster Stelle immer der Mensch (Lehrer) als Medium der Vermittlung stehen. Daran anknüpfend aber natürlich auch die Inhalte unseres christlichen Glaubens: die Sakramente, die Heilige Schrift und die Tradition.

Zur Vermittlung des Unterrichtsstoffes bedarf es dann zusätzlicher „Werkzeuge“, um zu einer lebendigen Auseinandersetzung mit religiösen Inhalten einzuladen.

Gerade für den heutigen Religionsunterricht stellt dies eines der wichtigsten Argumente für den Einsatz von Podcasts dar. So können ursprünglich komplexe theologische Inhalte durch Podcasts in eine zeitgemäße Sprache übersetzt werden. Dies geschieht entweder



Abbildung 1: Wie funktioniert Podcasting?

durch die Produktion von Einzelbeiträgen oder aber durch die Erweiterung zu Podcastserien. Das Trägermedium der individuellen Botschaft bleibt dabei die Medien-datei, mit der das Erarbeitete der Außenwelt (über das Internet) zu-gänglich gemacht wird.

Vorteil im Vergleich zu anderen Medien

Der Podcast in seiner Funktion als neues Medium im Religionsun-terrcht stellt mit seinen Inhalten (immer) eine Kombination menschlichen Handelns und inhaltlicher Umsetzung dar. Der Mensch (hier sowohl Lehrer als auch Schüler) transformiert bei der Produktion eines Podcasts den zu vermittelnden Rohinhalt zu einer persönlich gestalteten Botschaft. Er arbeitet - als Redaktor, der sich auch komplexe Inhalte durch die Produktion von Podcasts zu Eigen macht. Das Produkt ist deshalb Emanation seiner selbst, seiner religiösen Ansichten und Werthaltungen, seiner subjektiven Wahrnehmung der Welt und seiner Überzeugung – vielleicht sogar seines Bekenntnisses?

Die Aufgabe des (Religions-)Unter-richts¹⁶ muss es sein, sich diesem zu stellen und dabei:

1. die „Anmessung des Mediums an die Adressaten und ihrer Beziehung zur Botschaft“¹⁷ im Blick zu haben;
2. eine angemessene Haltung¹⁸ gegenüber dem Medium Podcast zu erzeugen;
3. die Chancen und Grenzen des Mediums deutlich zu schärfen.



Schülerinnen im Podcastfieber

Die unterrichtspraktische Umsetzung

Wenn Podcasting im Unterrichtskontext aktiv betrieben werden soll, muss der Lehrer bereits bei der Planung die vorhandenen Medienkompetenzen und technischen Qualifikationen der Lerngruppe berücksichtigen. Auch die Verteilung der verschiedenen Aufgaben orientiert sich an diesen Voraussetzungen. Leitgedanke war ferner die einfache, für jeden Lehrer/jede Lehrerin und jeden Schüler/jede Schülerin schnell erlernbare technische Qualifikation, damit Podcasts im Regelunterricht, nicht in Spezial-AGs, eingesetzt und produziert werden können. In Bezug auf das Projekt in der Jahrgangsstufe 7 wurden deshalb folgende Entscheidungen getroffen.

Audio- versus Videopodcast

Der Vorteil von Audiopodcasts liegt darin, dass sowohl die Vorbereitung als auch die Aufzeichnung bei Audioprodukten innerhalb des Klassenraumes stattfinden können. Zur weiteren Vereinfachung kann man den Inhalt dieser Vorträge beispielsweise mit der Gliederung eines herkömmlichen Referates versehen, um den Schülerinnen die Erarbeitung zu erleichtern. Ein weiteres Kriterium, das für die Produktion von Audiopodcasts spricht, ist die für diesen Zweck verwendete technische Ausstattung (und deren Bedienung). Man benötigt lediglich ein Mikrofon und einen Computer – im Extremfall genügt auch die Aufnahmefunktion eines Handys.

Hinweis

Mit den genannten Argumenten soll die Produktion von Videopodcasts in der Sekundarstufe I keinesfalls negiert werden. Es würde sich allerdings wegen des wesentlich höheren Aufwandes empfehlen, solche (Video-) Projekte erst bei höherer technischer Kompetenz der Lerngruppe (und der Lehrkraft) oder - ausgegliedert aus dem Re-

gelunterricht - z.B. im Rahmen von AGs durchzuführen.

Informationsrecherche und gemeinsame Produktion

Jugendliche dieses Alters verfügen (wenn überhaupt) nur rudimentär über eine ausreichende Sach- und Medienkompetenz. Selbst recherchierte Informationen können sie nur ansatzweise auf Brauchbarkeit und Seriosität, und somit auf ihren Wahrheitsgehalt hin überprüfen. Deshalb wurde hier eine Vorentlastung geleistet und sowohl die Informationsrecherche als auch die (theologische) Überprüfung dieser Quellen vorab durch den Lehrer erbracht. Die Schülerinnen und Schülern arbeiten anschließend an den ausgewählten Internetseiten / -adressen, um sich ein fundiertes Basiswissen anzueignen.

Auch die Funktion der Aufzeichnungstechnik sollte der Lerngruppe durch den Lehrer ausreichend erläutert und vorgestellt werden. So könnten einzelne Arbeitsgruppen sogar bei der Aufzeichnung eventuell assistieren oder diese auch aktiv mitgestalten. Dennoch empfiehlt es sich, die Aufzeichnung unter der Anleitung des Lehrers vorzunehmen, um die Aufzeichnungsergebnisse zu optimieren.

Schnitt und redaktionelle Bearbeitung des Produkts

Sowohl für die Aufzeichnung als auch deren Schnitt wurde das lizenzfreie und kostenlose Programm „Audacity“¹⁹ verwendet. Der Umgang mit dieser Technik ist in seinen Grundzügen sehr simpel und in wenigen Minuten erlernbar.²⁰ Bei ersten Schnitt- und Produktionstests kristallisierte sich folgende Faustregel heraus (diese kann natürlich variieren): Für Podcasts mit einer Länge von etwa fünf Minuten wurde im Durchschnitt eine (Nach-)Bearbeitungszeit von 15 bis 30 Minuten benötigt.

Veröffentlichung und Betreuung der Podcasts

Die Veröffentlichung der Endprodukte und die damit verbundene Transformation zum „echten“ Podcast wurden durch die Lehrkraft vorgenommen. Für diesen Schritt wird eine geeignete Internetpräsenz mit ausreichend „Webpace“ benötigt. Die Auswahl auf diesem Gebiet ist so gut wie unbegrenzt.

Hinweis

Es empfiehlt sich, dass die verantwortliche Lehrkraft Position des Administrators einnimmt. Das Hochladen der Podcasts und die Ergänzung von inhaltlichen Informationen erklären sich dabei von selbst.²¹

Wenn die Veröffentlichung abgeschlossen ist, sollte die Seite regelmäßig durch den Administrator aufgerufen und nach eventuellen unsachgemäßen Kommentierungen (z.B. durch Außenstehende oder auch Klassenkameraden / -innen) durchsucht und aktualisiert werden.

Ein sinnvolles Tool, das im Paket des oben genannten Providers mit inbegriffen ist, ist eine automatisch erstellte Download- und Besucherstatistik. Die dort dargestellten Zahlen sollten in regelmäßigen Abständen im Unterricht aufgezeigt und besprochen werden, um die Motivation der Schülerinnen und Schüler bezüglich ihrer Podcasts weiterhin zu erhalten.

Fazit

Die Schülerinnen und Schüler waren mit sehr großer Begeisterung am Projekt beteiligt, arbeiteten akribisch und waren bei der Aufnahme sehr diszipliniert und konzentriert.

Das, was uns beide aber am meisten überraschte, war die große Resonanz, die sich im Anschluss an die Produktion und Veröffentlichung der Podcasts im Netz, einstellte. Unsere Schülerinnen und Schüler waren nämlich kurz nach der Aufnahme sehr nervös und skeptisch,

ob das Produkt überhaupt veröffentlicht werden sollte. Grundsätzliche Ängste vor der weltweiten Präsenz, Qualitätserwägungen, Zutrauen in die eigene Leistung etc. bestimmten die Einstellungen.

Umso mehr erfreute uns die Reaktion auf die Veröffentlichung. In den ersten zwei Wochen hatten wir eine deutlich dreistellige Nutzerzahl der Produkte und waren ob dieser Zahlen so positiv gestimmt, dass die Freude darüber die Widrigkeiten im Vorfeld vergessen ließen. Unsere Schülerinnen und Schüler berichteten mit großem Stolz, dass sie die Podcasts den Geschwistern, Eltern, Omas, Freunden usw. gezeigt und so für eine weite Streuung gesorgt haben. Viele Eltern haben uns positiv auf die Podcasts angesprochen und von der Begeisterung ihrer Kinder berichtet. Dies hat uns Mut gemacht, solches zu wiederholen und unseren Unterricht und dessen Ergebnisse auch stärker zu öffnen. Selbst wenn die Qualität der Produkte in vieler Hinsicht auch uns zweifeln ließ, so bleibt am Ende ein eindeutig positives Fazit zu ziehen.

Wir denken, dass Podcasts ein Medium sind, das – derzeit – ein hohes Motivationspotenzial hat, das für die Inhalte des Religionsunterrichts sinnvoll genutzt werden kann. Wir glauben auch, dass wir durch das vorliegende Unterrichtsprojekt einen grundsätzlich positiven Beitrag zum Stellenwert des Religionsunterrichts an den beiden Schulen leisten konnten.

Die Unterrichtseinheit in der Übersicht²²

Baustein	Thema	Inhalt
1	Zeichen und Symbole	<ul style="list-style-type: none"> • die Bedeutung von Zeichen als Kommunikationsmedium • der Verweischarakter von Symbolen
2	Heilige Zeichen und Sakramente	<ul style="list-style-type: none"> • der Verweischarakter von Symbolen im christlichen Glauben • Jesus handelt in den Sakramenten an uns
3	Die sieben Sakramente	<ul style="list-style-type: none"> • Inhalt und die Bedeutung der 7 Sakramente (Überblick) • die Sakramente begleiten unsere „live-events“
4	Was ist ein Podcast?	<ul style="list-style-type: none"> • Umgang mit dem Computer • Podcast • eigene Recherche vorbereiten
5	Erstellen der Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • angeleitete Materialrecherche im Internet • aus den gewonnenen Informationen einen Text/ Textgrundlagen für den Podcast erstellen
6	Präsentation der Ergebnisse und Produktion der Podcasts	<ul style="list-style-type: none"> • Präsentation der Ergebnisse • (Selbst-)Kritik und Optimierung • Produktion der Podcasts
7	Ergebnissicherung und Evaluation	<ul style="list-style-type: none"> • Überblick über die gemeinsamen Endergebnisse • kritische Rückmeldung zu allen erstellten Podcasts

Christian Dubb studiert im achten Semester Lehramt für Katholische Theologie und Germanistik an der Johann Wolfgang Goethe-Universität in Frankfurt; seit 2006 unterrichtet er als Lehrbeauftragter Katholische Religion an der Marienschule in Offenbach.

StD Frank Wenzel, Fachleiter für Katholische Religion am Studienseminar Offenbach für Gymnasien, ist am Fachbereich Katholische Theologie mitverantwortlich für das AfL-Projekt Lehr@mt, Medienkompetenz als Phasen übergreifender Standard in der hessischen Lehrerbildung.

LITERATUR (in Auswahl)

Podcast.de: Das deutschsprachige Podcast Portal, <http://www.podcast.de/faq/#q4>. 06.04.2007)

Podcasting, aus: Wikipedia. Die freie Enzyklopädie, <http://de.wikipedia.org/wiki/Podcast>. (17.01.2007)

Roesler / Münker: Was ist ein Medium? Interdisziplinäre Tagung, <http://www.formatlabor.net/Mediendiskurs>, 2005. (16.03.2007)

Schreijäck, Thomas: Habitus, in: B. Hämel, T. Schreijäck (Hg): Basiswissen Kultur und Religion. 101 Grundbegriffe für Unterricht, Studium und Beruf - Stuttgart 2007, 56f

Treichel, Dieter: Handlungsorientiertes Lernen – Konsequenzen für die Mediendidaktik, in: H. Mayer / D. Treichel (Hg): Handlungsorientiertes Lernen und eLearning - München, Wien 2004, 37-

Trocholepczy, Bernd: Medium ist nicht die Botschaft, in: T. Schreijäck (Hg), Werkstatt Zukunft. Bildung und Theologie im Horizont eschatologisch bestimmter Wirklichkeit - Freiburg 2004, 40-42

ANMERKUNGEN

- ¹ Eine ausführliche Fassung dieses Artikels kann (kostenlos) unter dem Titel Podcasts im Religionsunterricht. Ein Unterrichtsprojekt zum Thema Sakramente in der Jahrgangsstufe 7 über das religionspädagogische Portal www.rpp-katholisch.de bezogen werden. In dieser Version sind auch die verwendeten Materialien, Arbeitsblätter etc. als Download verfügbar.
- ² Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis, FB07 Katholische Theologie, WS 06/07.
- ³ Mobiler Audio- und Videoplayer der Firma Apple.
- ⁴ Englisch für „Rundfunk“.
- ⁵ Vgl. wikipedia.org/wiki/Podcast. Ohne in einen Streit über die Seriosität der Wikipedia-Informationen auszubrechen, darf mit Sicherheit angenommen werden, dass Einträge im Bereich „Neue Medien“ – wie hier zu „Feed“ – schon aufgrund der Aktualität des Informationsgehaltes, anderen, herkömmlichen Lexika und Handbüchern in nichts nachstehen – im Gegenteil.
- ⁶ <http://www.podcast.de/faq/#q23>.
- ⁷ <http://blogs.law.harvard.edu/dave/cv>
- ⁸ Hier: Podcaster A
- ⁹ <http://www.podcast.de/seite/podcasting-schritt-fuer-schritt-erklart/>
- ¹⁰ Konukiewicz / Meyer (2002), 511
- ¹¹ Vgl. Konukiewicz / Meyer (2002), 512. und Englert / Gehlthomholt (2001), 3
Grundlegend auch: H. Gudjons, Handlungsorientierter Unterricht, in: ders. Didaktik zum Anfassen, Bad Heilbrunn, 2003, 103-122
- ¹² D. Treichel, Handlungsorientiertes Lernen – Konsequenzen für die Mediendidaktik, in: In: H. Mayer, D. Treichel (Hg), Handlungsorientiertes Lernen und eLearning, München, Wien 2004, 37-57
- ¹³ Ebd.
- ¹⁴ Siehe: www.youtube.com
- ¹⁵ Siehe: www.myvideo.de
- ¹⁶ Vgl. B. Trocholepczy, Das Medium ist nicht die Botschaft, in: T. Schreijäck (Hg), Werkstatt Zukunft. Bildung und Theologie im Horizont eschatologisch bestimmter Wirklichkeit, Freiburg 2004, 40-42
- ¹⁷ Ebd., 41
- ¹⁸ Zum Begriff „Habitus“ vgl. T. Schreijäck, Habitus, in dem für Lehrerinnen und Lehrer sehr empfehlenswerten Bändchen: B. Hämel, T. Schreijäck (Hg), Basiswissen Kultur und Religion. 101 Grundbegriffe für Unterricht, Studium und Beruf, Stuttgart 2007, 56f
- ¹⁹ Siehe: www.audacity.de.
- ²⁰ Anmerkung: Es empfiehlt sich, die Feinarbeit (Schnitt, Konvertierung etc.) selbst (außerhalb des Unterrichts) durchzuführen.
- ²¹ Aus urheberrechtlichen Gründen ist darauf zu achten, dass nur lizenzfreie Beiträge veröffentlicht werden dürfen, deshalb sollten nur eigene „Werke“ eingestellt werden. Deshalb Vorsicht z.B. bei Musikbeispielen!
- ²² Vgl. Lehrplanthema RKA Gym 7.4. Christus bekennen: Die Sakramente der Taufe und Firmung